



Transportlogistik
Transparenz durch
Transportplattformen und
aktuelle Frachtraten

Seite 12

©Countrypixel - stock.adobe.com



Lean Management
Nachhaltige Lean-Strategien
helfen, Logistikprozesse
zu verbessern

Seite 14

©underdogstudios - stock.adobe.com



©iconimage - stock.adobe.com

Pharmalogistik-Trends
Digitalisierung und
Kostendruck sind starke
Treiber der Pharmalogistik

Seite 15

Unternehmen brauchen Planungsstabilität



Robert Blackburn,
Vorsitzender des Vorstands,
Bundesvereinigung
Logistik (BVL)

Die Zahlen sehen richtig gut aus. Der Wirtschaftsbereich Logistik hat im Jahr 2017 einen Rekordumsatz von rund 264 Mrd. EUR erzielt. Er ist damit ein wichtiger Motor für wirtschaftliches Wachstum. Mehr als drei Mio. Menschen arbeiten hierzulande in vielfältigen logistischen Berufen in der Industrie, im Handel und bei Logistikdienstleistern. Im sogenannten Logistics Performance Index der Weltbank, der auf einer großen, alle zwei Jahre stattfindenden internationalen Umfrage beruht, belegte Deutschland 2016 den ersten Platz. Wir sind also amtierender „Logistikweltmeister“.

Aber das Land lebt vielerorts von den Leistungen der Vergangenheit. Im gemeinsamen Interesse aller Akteure in Deutschland ist es bspw., die Infrastruktur schnellstmöglich zu verbessern. Nicht nur im Inland, sondern grenzüberschreitend zu allen unseren Nachbarn in Europa. Deutschland war einst Weltführer im Schienenverkehr. Heute fahren die Züge immer langsamer und Investitionen werden allzu schleppend realisiert. Der Wirtschaftsbereich Logistik leidet darunter. Es kann nicht sein, dass eine Spedition 100 km mehr fahren muss, weil eine Brücke marode ist. Ich wünsche mir, unsere Politiker würden in die 50er-Jahre zurückblicken. Man muss – wie damals – an einem Strang ziehen und die Interessen des Landes, der Bürger und der Unternehmen verstehen. Die Politik muss die Rahmenbedingungen für Wachstum setzen. Wir brauchen Planungsstabilität für unsere Unternehmen.

Außerdem bringt die Digitalisierung eine neue Dynamik in die Logistik. „Digitales trifft Reales“, das Jahresmotto 2018 der BVL, reicht in seiner Bedeutung weit über dieses Jahr hinaus. Es geht vor allem um Variantenvielfalt und Geschwindigkeit – bis hin zur Belieferung am Tag der Bestellung. Die hohen Kundenerwartungen können nur erfüllt werden, wenn Logistikdienstleister und das Supply Chain Management in den Unternehmen perfekt aufeinander abgestimmt sind. Dazu gehören nicht zuletzt Transparenz und Vertrauen. Beim Forum Chemielogistik der BVL, das am 20. und 21. Juni in Antwerpen stattfinden wird, werden wir auf die spezifischen Auswirkungen und die Lösungswege in der chemischen Industrie eingehen. Das Forum hat sich seit seinem Start im Jahr 2013 zu einer erstklassigen Informations- und Kommunikationsplattform entwickelt. Auch 2018 wird es einen wichtigen Beitrag zur Gestaltung von Zukunftsthemen leisten.

www.bvl.de

Logistik ohne Ressourcenverschwendung

Was bedeuten grüne Logistik und Mobilität für Chemieparks?

Nachhaltigkeit oder „Grünsein“ in der Logistik bedeutet, keine Verschwendung von Ressourcen zuzulassen – es bedeutet entsprechend auch, Optimierungspotenziale und Chancen in den Wertschöpfungsketten zu nutzen.

In einer 2017 durchgeführten Studie des Bundesverbands Deutscher Unternehmensberater (BDU), Think Tank Chemie, wurde das Thema „Internationaler Wettbewerbsdruck in der Chemiebranche“ untersucht. 142 Teilnehmer aus Unternehmen, die chemische Erzeugnisse oder Grundstoffe herstellen, haben an der Befragung teilgenommen.

Es sollte identifiziert werden, welche Entwicklungen die Chemiebranche beeinflussen, welche Handlungsansätze in den Unternehmen aktuell bestehen und wie die Einschätzung der Marktentwicklungen ist.

In Bezug auf die Wertschöpfungsketten der Unternehmen wurden die in der Umfrage abgefragten Hypothesen bestätigt.

Ungenutzte Synergien in einer Wertschöpfungskette mittels unternehmensübergreifendem, prozessorientiertem Denken zu nutzen, wird ebenso als großes Chancenpotenzial gesehen, wie die funktionsübergreifende Synchronisation von Beschaffung und Produktionssteuerung bis hin zur Vertriebsplanung. Ebenso wird die Notwendigkeit erkannt, vertikale und horizontale Schnittstellen durch Andocken an Kunden- und Lieferantensysteme zu optimieren.

Daneben werden integrierte Planungsprozesse, digitale Auftragsabwicklungsprozesse inklusive zugehöriger Service-/Logistik-Prozesse und unternehmensübergreifende Innovationsprozesse als Handlungsfelder mit großem Verbesserungspotenzial identifiziert.

Nachhaltigkeit an Chemiestandorten

Wertschöpfungsketten zu optimieren und die oben genannten Potenziale zu nutzen, ist nicht nur wirtschaftlich vorteilhaft, sondern insbesondere auch ressourcenschonend und damit nachhaltig.

Aber auch unter anderen Gesichtspunkten wird Nachhaltigkeit für die Chemiestandorte wichtiger: Nachwachsende Rohstoffe, Rohstoffrückgewinnung, Grundchemikalien aus Biomasse anstatt aus Erdöl und Energiewende sind alles Themengebiete, die die Standorte direkt betreffen. Die Einhaltung von Nachhaltigkeitsauflagen wird immer mehr zu einem Thema des Unternehmenswertes.

Die Welt-Klimakonferenz verdeutlichte zudem erneut die Dringlichkeit der Bemühungen und entsprechende Rückstände in der Umsetzung „Reduzierung globale Erwärmung“.



Carsten Suntrup,
CMC/Europäische
Fachhochschule Rhein/Erft

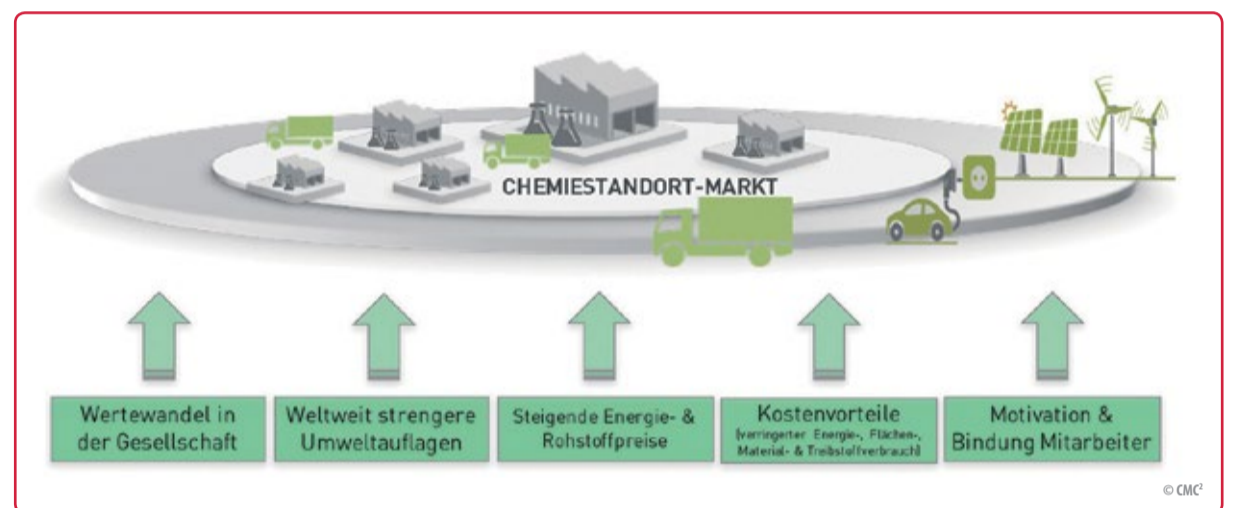
Der grüne Chemiestandort ist seitens der Chemieproduzenten und Chemiedienstleister die Antwort auf die Unterstützung der Erreichung der deutschen und damit auch globalen Klimaziele.

Zielsetzungen eines grünen Chemiestandortes sind neben der Erreichung der Klimaziele, die Erfüllung von weltweit strengeren Umweltauflagen, die Auseinandersetzung mit steigenden Energie- und Rohstoffpreisen und die Berücksichtigung eines Wertewandels der Kunden, Mitarbeiter und der Gesellschaft (s. Grafik). Sich hier von anderen Produktionsländern abzugrenzen und sich als grüner Chemiestandort zu positionieren, kann für Deutschland eine Chance sein.

Lösungsansatz Infrastruktur und Vernetzung

Der grüne Chemiestandort bietet auf mehreren Ebenen nachhaltige Lösungsansätze: Veränderung der Infrastruktur, mobile Einheiten, Planung und Zusammenarbeit unterstützt durch eine intelligente Vernetzung zur proaktiven Vermeidung der Verschwendung, sowie nachhaltige Service-Konzepte.

Die grüne Infrastruktur beinhaltet bspw. Ansätze wie die Vollautomatisierung des Standortes und der Ladungsträger. Selbstfahrende Systeme zwischen Logistik- und Produktionsknotenpunkten, automatisierte Flurfördersysteme oder Kapseln für die unterirdische Beförderung von Paletten ermöglichen einen automatisierten Standort. Anstehende Investitionen in neue



Der grüne Chemiestandort

Erzeugungsanlagen können unter dem Gesichtspunkt Energieversorgung mit erneuerbaren Energien als nachhaltige Chance gesehen werden.

Auf der Ebene der mobilen Einheiten ist bereits bis heute viel entwickelt worden: Ob Lkw, Bahn oder Schiff – die Nutzung umweltfreundlicher Antriebssysteme ist keine Zukunftsmusik mehr. Elektrofahrzeuge, Brennstoffzellenfahrzeuge und weiterentwickelte Hybridantriebe kommen mehr und mehr auf den Markt. Auf der Ebene der Planung und Zusammenarbeit durch intelligente Vernetzung geht es um die Nutzung kollektiver Daten zur Vermeidung von Verschwendung.

Standortplanungsprozesse müssen genauso etabliert werden, wie ein erfolgreiches Ladestellenmanagement. Die vorausschauende und verkehrsträgerübergreifende Planung, Steuerung und Vernetzung von Transportträgern führt zu weniger Liege-, Stand- und Wartezeiten bei Betrieben und Logistikeinheiten, was sich in einer optimierten Nutzung der Logistik- und Betriebsinfrastruktur äußert. Zudem wird eine Kollision der Verkehrsträger

vermieden und ein optimaler Verkehrsträger-Split ermöglicht.

Nachhaltige Service-Konzepte sind z.B. die Förderung der Kombiverkehre Straße-Schiene-Wasser, innovative Verpackungskonzepte, die Implementierung von Logistikzentren mit intelligenten, ganzheitlichen Logistikkonzepten für eine starke Transportbündelung.

Die Positionierung als grüner Chemiestandort kann für Deutschland eine Chance sein.

Entsorgung und Ressourcen im Blick

Nachhaltige Entsorgungsdienstleistungen sind ebenfalls als zentrales Thema anzusehen, wobei der Entsorger angeraten ist, insbesondere Abfallvermeidung bei seinen Kunden herbeizuführen.

Daneben können innovative Konzepte zur Erhöhung der Rohstoffrückgewinnung entwickelt

werden, ebenso lässt sich zirkuläre Wertschöpfung zur Erhöhung der Ressourceneffektivität einsetzen.

In Bezug auf Instandhaltungsdienstleistungen kann in Sachen Nachhaltigkeit durch eine vorausschauende Instandhaltungsstrategie, durch die Verwendung von energieeffizienter, digitaler Technik und Verarbeitung von Instandhaltungsdaten eine Menge erreicht werden.

Zusammenfassend lässt sich festhalten, dass eine grüne Logistik an Chemiestandorten zukünftig immer mehr an Bedeutung gewinnen wird. Nicht alleine unter ökologischen und sozialen Aspekten betrachtet, sondern auch unter der Berücksichtigung ökonomischer Gründe wird eine grüne Logistik ein Erfolgsfaktor für den deutschen Chemiestandortmarkt werden.

Carsten Suntrup, geschäftsführender Gesellschafter, CMC², Köln; Europäische Fachhochschule Rhein/Erft

info@cmc-quadrat.de
www.cmc-quadrat.de



Ihre Experten für Tankcontainer

TWS vermietet seit über 25 Jahren Standard- und Spezial-Tankcontainer für den Chemie- und Lebensmittelbereich. Außerdem bietet TWS Leckagewannen in verschiedenen Größen an. Kunden verlassen sich auf die hervorragende Qualität der Flotte und schätzen Flexibilität in Volumen und Ausstattung.

Mehr Informationen unter: E-mail: tws@tws-gmbh.de und Web: www.tws-gmbh.de

TWS
RENT-A-TAINER